

Glamour Shot

KAMERA/BEGRIFFE

Schmeichelhafte Porträtaufnahme mit weicher Ausleuchtung und Diffusion, betont die Attraktivität der dargestellten Person.

Technische Details Glamour Shots verwenden üblicherweise Key Light mit 2000-5000 Lux bei Farbtemperaturen um 3200K, ergänzt durch Fill Light mit 1:2 bis 1:4 Kontrastverhältnis.

Diffusionsgrade reichen von leichter Weichzeichnung (Black Pro-Mist 1/8) bis starker Romantisierung (Hollywood Black Magic 1). Die Kamera operiert häufig in Augenhöhe oder leicht erhöht, mit Winkeln zwischen 5-15 Grad nach unten. Spezielle Objektive wie das Zeiss Softar oder moderne Cine-Linsen mit eingebauter Diffusion erzeugen den charakteristischen Glow-Effekt.

Geschichte & Entwicklung Hollywood-Fotograf George Hurrell perfektionierte 1929 die Technik für Starporträts von Joan Crawford und Norma Shearer. Kameramann Gregg Toland übertrug 1941 in "Citizen Kane" diese Ästhetik erstmals systematisch in den Spielfilm. Die 1950er Jahre sahen die Blütezeit mit Marilyn Monroe-Aufnahmen durch Kameramann Jack Cardiff. Digital Cinema ab 2005 ermöglichte präzisere Kontrolle durch Software-Diffusion und LED-Panels mit variabler Kelvin-Einstellung zwischen 2700-6500K. Praxiseinsatz im Film Ridley Scotts "Blade Runner" (1982) nutzte Glamour Shots für Sean Youngs Rachael mit spezieller Hintergrundbeleuchtung und 1/4 Fog Filter. "Basic Instinct" (1992) kombinierte harte Schatten mit selektiver Weichzeichnung durch den Cooke S4 85mm. Moderne Umsetzungen wie "La La Land" (2016) verwenden ARRI SkyPanels mit Chimera Softboxen für kontrollierte Diffusion. Der typische Workflow umfasst Pre-Lighting-Tests, Make-up-Abstimmung auf die Lichttemperatur und oft mehrere Takes für optimale Mimik-Timing. Vergleich & Alternativen Abgrenzung zum Beauty Shot: Glamour Shots betonen Sinnlichkeit statt reine Ästhetik, verwenden wärmere Farbtemperaturen und akzentuieren Körperformen. Im Gegensatz zum Portrait Shot arbeiten sie mit dramatischeren Licht-Schatten-Verhältnissen. Moderne Alternativen umfassen digitale Skin-Softening in der Postproduktion oder LED-Panels mit eingebauten Diffusionsfiltern. CGI-Enhanced Glamour Shots ermöglichen seit 2010 nachträgliche Anpassung von Hautton und Kontrasten ohne Qualitätsverlust.